

06.03.2021

Rezension

Reynolds, Jason. *Asphaltelden*. dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG. München. 2021. 192 S. EUR 12,95

Wundersame Schulwege in 10 Kurzgeschichten zwischen englischem Slapstick und bitterer und rauer Brutalität des Schicksals.

Was passiert auf dem Nachhauseweg von Kindern und Jugendlichen aus der Schule? Stellen sie sich vor: ein Schulbus fällt vom Himmel. Dann haben sie soeben den Slapstick-Humor des Buches erfahren. Ironie und Brutalität. Ähnlich ist bereits das Cover, das erst mal etwas ungewöhnlich daherkommt. Die Köpfe sind abgeschnitten und die Körper in komplett schwarz gefüllt. Außerdem ein aggressiver Hund, der sich losgerissen hat. Ein Mädchen was stürzt. Die restlichen Farben, vor allem das leichte gelb und blau machen es wieder etwas sanfter. Und auch die kleinen Details in bunt wie die Blumen. Asphaltelden als Titel ist eher positiv besetzt, drückt jedoch auch den Teer und die Rauheit der Straße aus. Der englische Original-Titel „Look Both Ways. A Tale Told in Ten Blocks“ ins Deutsche übersetzt hätte aus meiner Sicht mehr den philosophischen Gedanken und die Zweischneidigkeit des Buches auch in den ten blocks – Straßenzügen wiedergegeben. Die Figuren sind alle wieder in den Geschichten wahrnehmbar.

Das Buch ist klein und handlich im Hardcover. Jason Reynolds ist ein Meister der Erzählstile und -perspektiven und nutzt davon eine Menge in den Kurzgeschichten, u.a. Rückblenden, Listen, Erzähl- und Ich-Perspektiven. Dies gelingt ihm spielerisch.

Ein typisch englischer Humor "Glaubst du Gott hatte Mundgeruch?" begegnet uns in den Geschichten mit Philosophie und Weltträumen. In Slapstick-Manier gelingt es dem Autor zwischen alltäglichem und belanglosem: dem Schulweg; wunderbarer Situationskomik: Popelwissenschaft und krassen Vorkommnissen: Zerstören des Skateboards, Mobbing, Alzheimer, Autismus und Tod hin und her zu switchen und das Ganze in einem wundervollen Wortspiel zu beschreiben. Das verbindende Element der Geschichten ist scheinbar belanglos "der Schulbus, der vom Himmel fällt." Irgendwie komisch und dann brutal gewaltig. Ich mag besonders die Eingangsgeschichte mit den Popeln und den trockenen Humor dazu. Die Verknüpfung der Geschichten mit den harten Themen ist mir inhaltlich etwas zu verstörend, wenn sie auch super trocken und stilistisch in die Geschichten eingewoben sind. Es lässt ein unbehagliches Gefühl da, weil es nicht aufgelöst wird und eben irgendwie auf dem Schulweg stecken bleibt oder doch in der Realität? Die Pointe dazu am Ende ist aufgrund der harten Realität ist nicht mehr lustig, sondern teilweise makaber. Es ist schwere Kost und wechselt zwischen Tragik und Komik bis hin zu Sarkasmus. Typisch englischer Humor eben. Schönes und Hässliches miteinander verwoben ohne dass es zu stilistischen Brüchen kommt. Diese passieren inhaltlich im Kopf.

In den Geschichten finden sich immer wieder kleine unwesentliche und doch übereinstimmende Bezüge zu den vorhergehenden Geschichten - sei es in Namen, Begebenheiten und Kreuzungen auf dem Schulweg. Der Autor bleibt seinem tragischen und schönen Stil durchweg treu. Mobbing, Autismus und die Erfassung der Welt in exakten notizenähnlichen Beschreibungen. In einer Story die Sicht einer scheinbaren Autistin humoresk darzustellen, kommt ohne Erläuterungen für mich mehr übergreifig daher als ironisch. Wer gibt das Mandat sich darüber in Komik zu bereichern? Der brutale Kontrast und der Drang nach Weltveränderung, Träumereien und Freiheit sind die bereichernden Themen. Der Titel einer Geschichte "wie man in beide (alle) Richtungen schaut" passt wunderbar zum Thema Straße und zeigt die stilistisch wunderbar ausgeprägte Schreibart des Autors. In einer anderen Geschichte mit Streetschlägereien und blauen Augen, aufgeplatzter Lippe, Rücksäcken wir

"Brustpanzer" und dem Titel "Call of Duty" mit dem Verweis auf den zweiten Weltkrieg in Verbindung mit dem Schulheimweg heutzutage zeigt sich wieder die Brutalität der Sprache in diesen Slapstickgeschichten. Dazu kommt die Verbindung mit Homophobie und dem ersten Verliebtsein "Gib mir Deckung. Sichern, los, sichere mich!" ist dann auch der passende Gedanke zu Krieg und Liebe. Die Geschichten ringen um Diebstahl, Freundschaft und Träumereien von einer besseren Zukunft. Der Stil ist ähnlich und man gewöhnt sich immer mehr an die Geschichten. Es geht um einen Hundebiss, Angst, Witze, Krebs, Alzheimer, Erinnerung, Tod, Körpergeruch, Außenseiter und Weltveränderung.

Die letzte Story bringt noch mal einen größeren Bezug zu den vorhergehenden Geschichten.

Es ist auf einer Seite wunderbar die Wortspiele zu genießen und dann wieder verstörend die brutale Realität mit intensiven Schicksalen serviert zu bekommen. Ein Buch, was der Erörterung bedarf und ein perfektes modernes Werk für die Sekundarstufe darstellt. Zum Lesen bereichernde flüssige und doch schwere Kost.

Ich hätte mir eine grafische Darstellung der Straßenblocks, Personen und evtl. inneren Bilder der Geschichten gewünscht, um die Zusammenhänge besser greifbar zu machen.

4 Schulbusse, die vom Himmel fallen für dieses Buch. Dialogische Erörterung zum Inne- und Aushalten empfohlen.

„Ein Fuß hebt ab, ein Fuß setzt auf, und unsere Sehnsucht verleiht ihm Schwung von Rast zu Rast.“
Garnette Cadogan.